

MU SE UM
SANKTURBANHOF

ALFONSO HÜPPI
FALTEN
KLAPPEN
KNAUTSCHEN

21.
10.
23

11.
02.
24

VORWORT

Fein gekräuselte Linien überziehen das Blatt wie ein Netz. Das hauchdünne Papier verwandelt sich von der planen Fläche in ein zartes Relief, bereit seinen Platz einzufordern. Daneben Holzkisten, die aufgeklappt ihr Volumen verlieren, Malereien, die aus dem Material selbst heraus entstehen, Paletten, die vom Boden an die Wand wandern. Alfonso Hüppis Spiel mit Gegensätzen ist zentraler Bestandteil seines Schaffens: Widerspruch, Gegensatz, Reibung. Sei dies in der Wahl seiner Materialien, der Formgebung oder dem Umstand, dass sich die Kontraste fast schon gegenseitig zu bedingen scheinen. Konstruktiv-konkrete Elemente wechseln sich mit organisch-amorphen Formen ab, konzeptuelle Werkzyklen werden von intuitiven Arbeiten abgelöst.

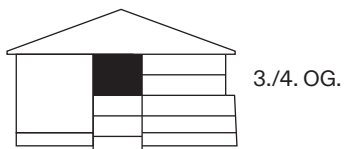
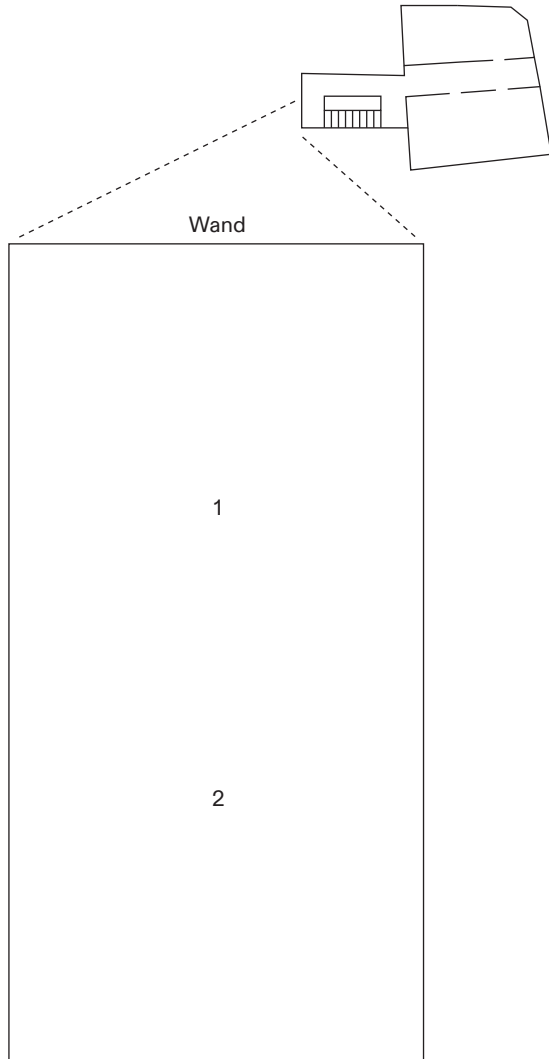
Hüppis Objektkunst, eine Kunstform die Fundobjekte und Alltagsgegenstände zu künstlerischen Arbeitsmaterialien erklärt, bedient sich Werkstoffen aus seinem Berufsalltag: Kunsttransportkisten, Paletten, Paneele, Bretter und Bruchstücke erfahren eine Verwandlung. Die Grundformen Rechteck, Kreis und Dreieck stehen im Zentrum. Insbesondere der Kubus sticht dabei heraus. In immer neuen Werkserien zerlegt, klappt, kippt, öffnet oder nimmt Hüppi den Würfel auseinander und verbindet die Einzelteile zu neuen Objekten.

Häufig mit den Vertretern der Zürcher Konkreten Kunst in Verbindung gebracht, liegt bei Hüppi der Fokus eher in der Konstruktion durch Dekonstruktion. Angefangen bei den Kisten, dekonstruiert er Paletten oder Palisaden, um sie sogleich wieder in neuen Verknüpfungen und Formgestalten zusammenzubringen. Der Farbe kommt von Anfang an eine tragende Rolle zu, in den monochromen wie in den vielfarbigem Arbeiten oder in ihrer Absenz. Hüppis Verwendung von Kaseinfarbe, einer matten fast samtene Pigmentfarbe, scheint beinahe wie ein zusätzliches Material.

Bereits in jungen Jahren zieht es den ausgebildeten Silberschmied nach Deutschland. Lehrjahre in Pforzheim und Hamburg führen ihn schliesslich nach Baden-Baden. Eingebettet in ein Netzwerk von Schweizer Künstlern in Deutschland, bricht die Verbindung in die alte Heimat nie ab. Die Galerie Handschin in Basel spielt darin eine zentrale Rolle und bringt Hüppi mit Dieter Roth, André Thomkins, Franz Eggenschwiler, Daniel Spoerry oder Jean Tinguely zusammen. Max Bill erweitert später den Kreis.

Hüppis Spiel mit den Gegensätzen führt zu einer ganz eigenen plastischen Formsprache. Gefaltet, geklappt, geknautscht oder geknickt verwandelt der Künstler das sperrige Material Holz in unkonventionelle Skulpturen, die mal lustvoll, mal ironisch mit dem Publikum in Kontakt treten.

RAUM 1

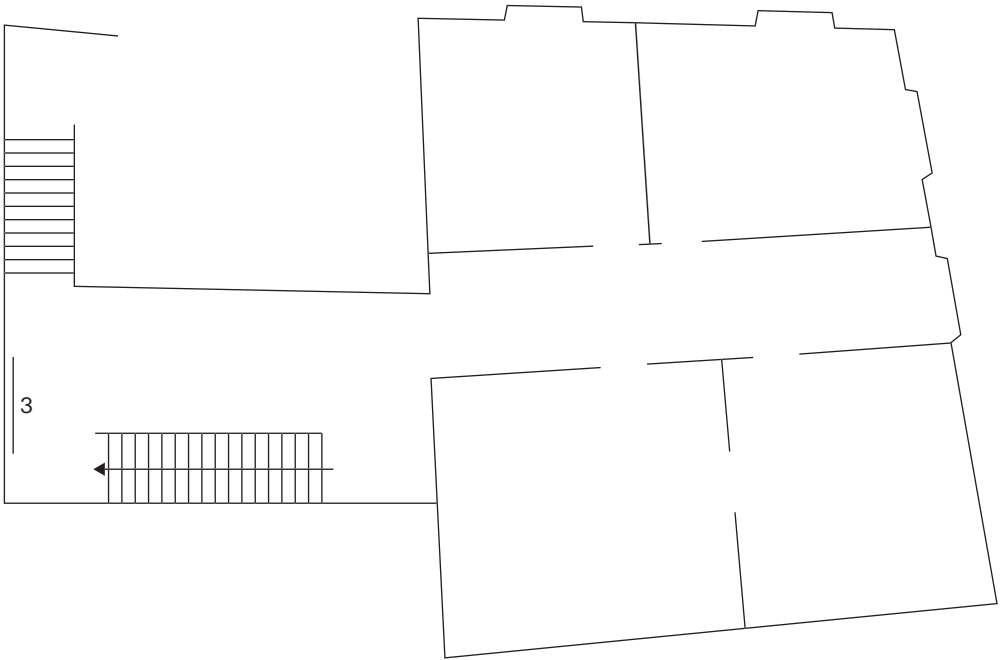


Zentrales Motiv in Alfonso Hüppis Werk ist der Kubus. Die symmetrische Form bleibt jedoch nicht lange in ihrem Ursprungszustand. Aufgeklappt, gekippt oder herabhängend spielen die Entwürfe wie er sie nennt, mit der Wahrnehmung des Publikums. Es entstehen Überschneidungen und optische Täuschungen. Linien scheinen aus der Fläche herauszutreten, um im nächsten Moment wieder zu verschwinden. Die vermeintliche Tiefenwirkung ergibt sich allein durch die angewinkelte Setzung der Holzplatten. Über drei Stockwerke scheinen die Würfel aus ihrer Form zu fallen, wobei man versucht ist, eine chronologische Fortsetzung in der vorhergegangenen Figur zu suchen.

Während seiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kunsthalle Baden-Baden (1964–1968) kommt Alfonso Hüppi mit Kisten für den Kunsttransport in Berührung. Die Kunsthalle war für Hüppi nicht nur Arbeits-, sondern auch Atelierort. Die Auseinandersetzung mit den vorhandenen Arbeitsmaterialien darf als natürliche Zufälligkeit bezeichnet werden, die zur künstlerischen Praxis wurde.

1. *Entwürfelung*, 1975–1976
Holz
133×171×3 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi
2. *Entwürfelung*, 1976
Holz
133×190×4.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi

RAUM 1



7

3. *Entwürfelung*, 1976

Holz

199 × 247 × 4.5 cm

Leihgabe:

VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi

RAUM 2



Obwohl das skulpturale Werk von Alfonso Hüppi fast ausschliesslich auf das Material Holz zurückgreift, wendet sich der Künstler Anfang der 1970er Jahre dem Medium Papier und der Druckgrafik zu. Knautschkugeln und -blätter lassen die Papierbögen aus ihrem planen Dasein heraustreten. In den kugelförmigen Objekten rücken die ursprünglichen Zeichnungen in den Hintergrund. Allein die vorherrschenden Kugelfarben lassen das anfängliche Muster erahnen.

Wiederholte Faltungen geben den Blättern ihre plastische Rasterstruktur. Das geometrische Muster liefert den Startpunkt für darin eingeschriebene organische Zeichnungen. Häufig in Serien angelegt, deklinieren die Faltblätter unterschiedliche Möglichkeiten mit festgelegten Elementen durch: ein mehrteiliges rechteckiges Raster, eine geschwungene Linie, die Beschränkung auf zwei bis drei Druckfarben oder ein getöntes Papier. So lässt Hüppi beispielsweise ein 32-teiliges rechteckiges Raster auf eine geschwungene Linie und die Farben Hellblau, Weiss und Schwarz treffen. Eine weitere Faltblatt-Serie untersucht die Farbwirkung einer identischen Zeichnung auf verschiedenen getönten Papieren.

- | | |
|--|--|
| 4. <i>Faltblatt</i> , 1972
Siebdruck auf Bibeldruckpapier
59 × 83.5 cm (auf 14.5 × 10.5 cm gefaltet)
Leihgabe: Atelier Hüppi | 10. <i>Faltblatt</i> , 1971
Siebdruck auf Bibeldruckpapier
42 × 60.6 cm (auf 10.5 × 15.2 cm gefaltet)
Leihgabe: Atelier Hüppi |
| 5. <i>Faltblatt</i> , 1972
Siebdruck auf Bibeldruckpapier
59 × 83.5 cm (auf 14.5 × 10.5 cm gefaltet)
Leihgabe: Atelier Hüppi | 11. <i>Knautschblatt</i> , 1970
Siebdruck auf Bibeldruckpapier
64.5 × 50 cm
Leihgabe: Atelier Hüppi |
| 6. <i>Faltblatt</i> , 1972
Siebdruck auf Bibeldruckpapier
21 × 30 cm (auf 5.2 × 7.5 cm gefaltet)
Leihgabe: Atelier Hüppi | 12. <i>Knautschblatt</i> , 1970
Siebdruck auf Bibeldruckpapier
64.5 × 50 cm
Leihgabe: Atelier Hüppi |
| 7. <i>Faltblatt</i> , 1972
Siebdruck auf getöntem Ingrespapier
42 × 59.5 cm (auf 10.5 × 14.8 cm gefaltet)
Leihgabe: Atelier Hüppi | 13. <i>Knautschblatt</i> , 1970
Siebdruck auf Bibeldruckpapier
64.5 × 50 cm
Leihgabe: Atelier Hüppi |
| 8. <i>Faltblatt</i> , 1972
Siebdruck auf getöntem Ingrespapier
42 × 59.5 cm (auf 10.5 × 14.8 cm gefaltet)
Leihgabe: Atelier Hüppi | 14. <i>o.T.</i> , 1971
Holz, Seidenpapier, Gouache
16 × 16 × 12 cm (35 × 16 × 40 cm geöffnet)
Leihgabe: Atelier Hüppi |
| 9. <i>Faltblatt</i> , 1972
Siebdruck auf getöntem Ingrespapier
42 × 59.5 cm (auf 10.5 × 14.8 cm gefaltet)
Leihgabe: Atelier Hüppi | 15. <i>Knautschkugeln</i> , 1970
Siebdruck auf Bibeldruckpapier
je, ca. 8.5 cm
Leihgabe: Atelier Hüppi |

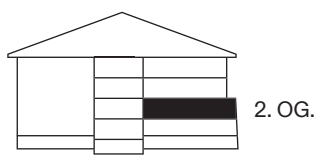
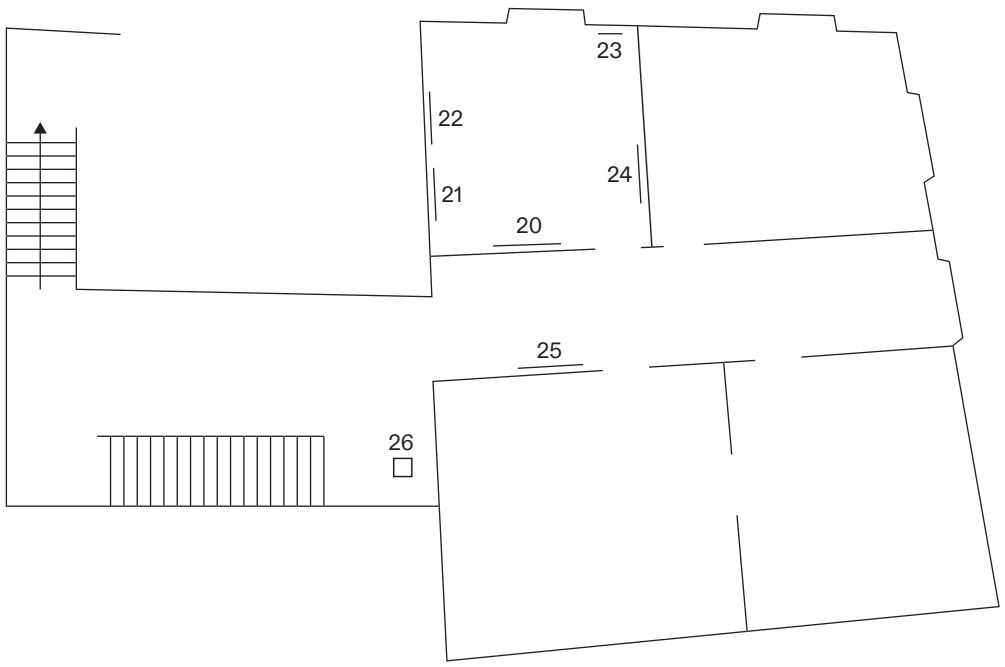
RAUM 3



Das Motiv des Baums zieht sich wie ein roter Faden durch Hüppis Oeuvre. In zahlreichen Variationen setzt er sich mit der Materialquelle seiner Werke auseinander. Der stilisierte Baum, der an eine Trauerweide erinnert, erfährt in Hüppis plastischem Werk vielfältige Formulierungen: mal im Rohzustand, mal bemalt, mal aus einer Kiste herausgeschnitten.

16. *Baum*, 1968
Holz, Kasein
92 × 68 × 3.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi
17. *Baum*, 1968
Holz (Buche)
64 × 41.5 × 22 cm
Variationen: 9
Leihgabe: Atelier Hüppi
18. *Baum*, 1968
Holz (Buche), Kasein, Acryl
64 × 41.5 × 22 cm
Variationen: 9
Leihgabe: Atelier Hüppi
19. *Aedicula*, 1968
Holz, Kasein, Silberbronze
83 × 34 × 34 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi

RAUM 4

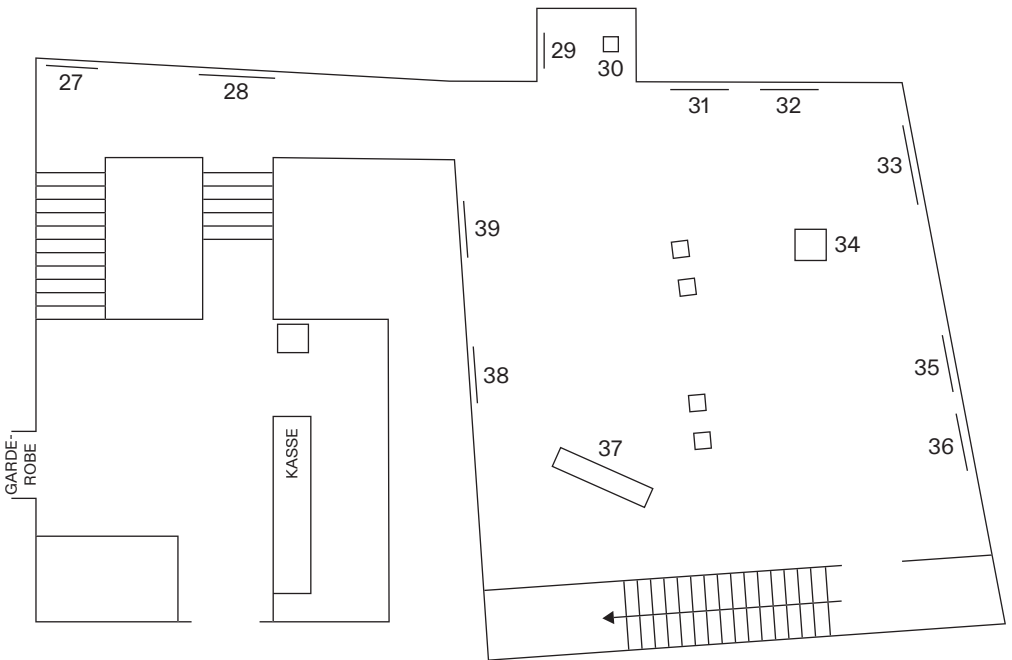


Ausgehend von den papierenen Faltblättern entwickelt Hüppi mit dem Werkstoff Holz neue Objekte, wobei das Material gleich in doppelter Funktion auftritt. In den Holzteppichen bildet der Werkstoff einmal die Bildfläche und gleichzeitig die gestalterischen Elemente. Wie bei den Faltblättern durchbrechen bogenförmige Linien die Holzplatten, es entstehen in sich geschlossene Formen.

Hüppis zyklische Arbeitsweise greift knapp 30 Jahre später die Serie der Holzteppiche wieder auf. Dieses Mal werden die Kacheln nicht mehr zerlegt oder zerschnitten, sondern malerisch gestaltet. Ein kräftiges Ultramarinblau trifft auf die Farbe Weiss, geschwungene Formen greifen teils über mehrere Kacheln, um schliesslich wieder zueinander zu finden. Erstmals tritt das Material in den Hintergrund, das Holz ist nicht als solches erkennbar.

- | | |
|---|---|
| <p>20. <i>Holzteppich</i>, 2002
Holz, Acryl, Nessel
128×92×0.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>24. <i>Holzteppich</i>, 2002
Holz, Acryl, Nessel
128×92×0.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>21. <i>Holzteppich</i>, 1973
Fichte und Nessel
132×88×2 cm
Leihgabe: Galerie Henze & Ketterer</p> | <p>25. <i>Holzteppich</i>, 1999
Holz, Acryl, Kasein, Nessel
175×110×0.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>22. <i>Holzteppich</i>, 1972
Holz, Kasein, Nessel
158×103×2 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>26. <i>Ohne Titel</i>, 2008
Holz, Acryl, Eisen
46×57×18 cm; Sockel 112 cm hoch
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>23. <i>Ohne Titel</i>, 2017
Holz, Kasein
35.5×33.5×10.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | |

RAUM 5



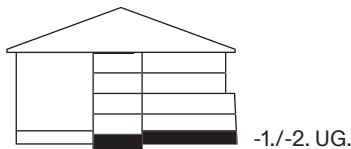
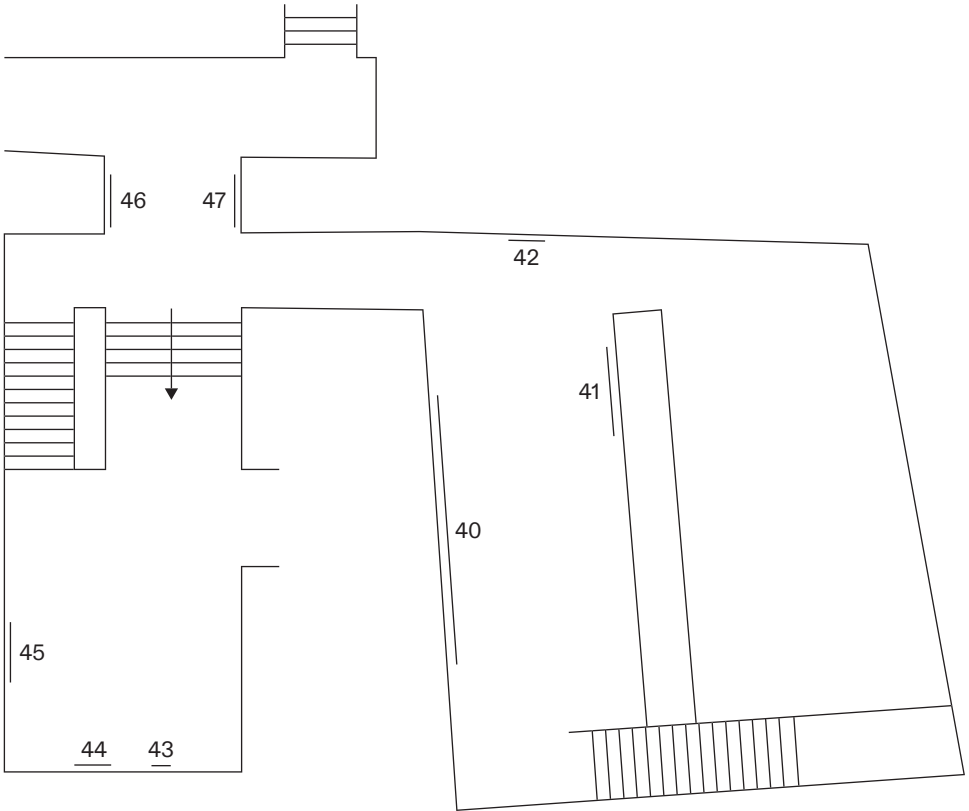
Mehrlagige Reliefs, bunte Kisten und verflochtene Paletten fächern Hüppis Schaffensperiode der 1960er Jahre vielfältig auf. Bereits die frühen Arbeiten lassen das wiederkehrende Spiel mit Gegensätzen erkennen.

Die versammelten Werke geben gleichzeitig einen Überblick über die Verwendung von Farbe, Muster, Materialien und die daraus resultierende künstlerische Entwicklung.

Im Werk *Kiste* (1965) nimmt Hüppi die Lattenstruktur des Werkstoffs malerisch auf. Es ergeben sich einander entgegengesetzte geometrische Muster und Verbindungen, der Konflikt findet in kreisrunden Formen seine Auflösung. Daneben monochrome Reliefs, die an Hans Arp erinnern und eine Wolkenlandschaft, wie aus einem Magritte Bild entsprungen. Schicht um Schicht präsentieren die Reliefs ihr Innenleben, ohne ihr letztes Geheimnis preiszugeben. Samtene, satte Farben versprühen eine intensive Leuchtkraft und setzen geometrische Raster neu in Szene. Dazwischen schwarz-weiße Zweipoligkeit auf den Punkt gebracht.

- | | |
|--|--|
| <p>27. <i>Klapprelief</i>, 1974
Holz, Kasein, Nessel
225 × 78 × 2.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>34. <i>Himmelblauer Tullius</i>, 1965/1966
Holz, Kasein
88 × 32 × 32 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>28. <i>Bogenfeld</i>, 1969
Holz, Kaseinfarbe
150 × 196 × 6 cm
Leihgabe: Galerie Henze & Ketterer</p> | <p>35. <i>PAL X</i>, 1966
Holz, Kasein
93 × 60 × 14 cm
Leihgabe: Galerie Henze & Ketterer</p> |
| <p>29. <i>Wandstück</i>, 1988
Holz, Acryl
45 × 67 × 21 cm
Leihgabe: Galerie Henze & Ketterer</p> | <p>36. <i>R3</i>, 1967
Holz, Silberbronze
64 × 88.5 × 27 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>30. <i>Tag- und Nachtstück</i>, 1984
Bronze
45 × 67 × 21 cm
Leihgabe: Galerie Henze & Ketterer</p> | <p>37. <i>Kiste</i>, 1965
Holz, Kasein
170 × 150 × 35 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>31. <i>Landschaft</i>, 1966
Holz, Kasein
64 × 96 × 8 cm
Leihgabe: Atelier Hüppi</p> | <p>38. <i>70.5 × 55.5 × 3</i>, 1999
Karton, Acryl, Glas, Holz, 3-teilig
je 70.5 × 55.5 cm
Leihgabe: Galerie Henze & Ketterer</p> |
| <p>32. <i>PAL</i>, 1965
Holz, Kasein, Öl
102 × 75 × 14 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>39. <i>Holzrelief</i>, 1967
Holz, Kasein
113 × 101.5 × 13.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>33. <i>Weisser Tullius</i>, 1967
Holz, Kasein
112 × 60 × 40 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | |

RAUM 6

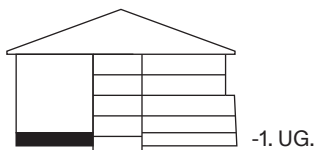
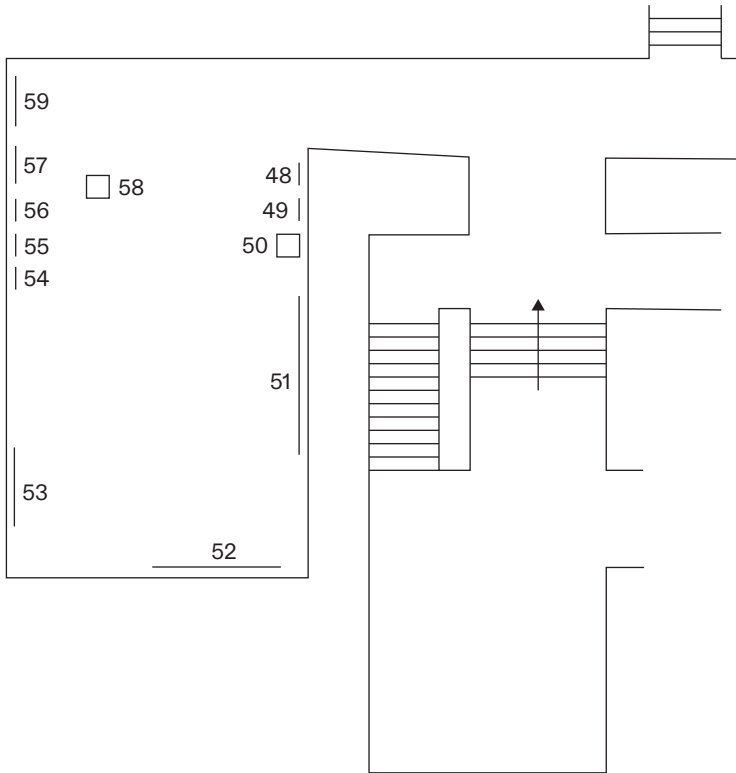


Kaleidoskopisch fächert der Raum 6 einen bunten Querschnitt verschiedener Schaffensperioden und Werkzyklen des Künstlers auf.

Wandfüllende Werke stehen fragilen Arbeiten gegenüber, Monochromes wird von spielerischen Farbsplittern abgelöst. Es fällt auf, dass sich Hüppi seit den 2000ern vermehrt der Farbe zuwendet. Gleichzeitig löst die Farbe eine gewisse Leichtigkeit in der gestalterischen Struktur aus. Die *Staccati* erinnern an eine Spielweise in der Musik, wobei die einzelnen Töne klar voneinander getrennt werden. Feine Holzsplitter in verschiedenen Farben komponiert Hüppi wie Musikstücke, die freie Improvisationen anklingen lassen.

- | | |
|---|---|
| <p>40. <i>Wandstück</i>, 2008
Holz, Acryl, Kasein, Bleistift
132×380×7 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>44. <i>Ohne Titel</i>, 2009
Holz, Acryl
58×93×4.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>41. <i>Ohne Titel</i>, 2013
Holz
200×150×7 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>45. <i>Palette</i>, 1968
Holz, Kasein
64×110×16 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>42. <i>Staccati</i>, 2014
Holz, Kasein
44.5×67×1 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>46. <i>Ohne Titel</i>, 2013
Holz
70×50×3 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>43. <i>Ohne Titel</i>, 2006
Holz, Kasein
35.5×32×5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>47. <i>Staccati</i>, 2014
Holz, Kasein
70×45×3 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |

RAUM 7

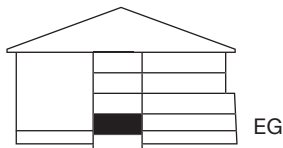
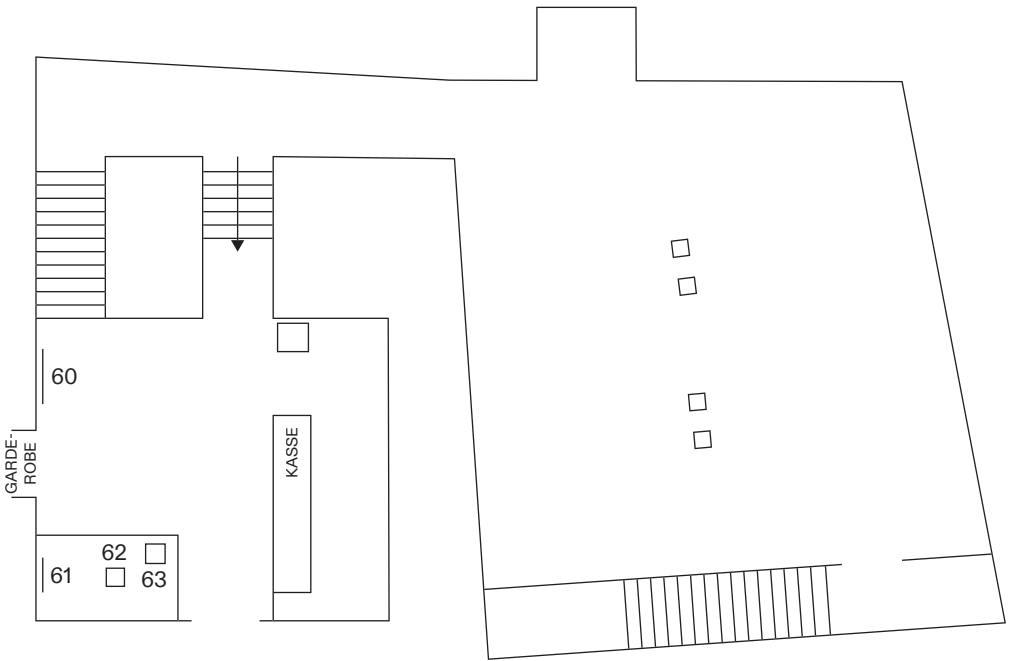


Ab den 1990er Jahren verwendet Alfonso Hüppi neben Holz auch weitere Materialien wie etwa Metall und Glas. Eine Fokussierung liegt nun auf dem Dreieck und schmalen, langen Rechtecken, Sehschlitze genannt. Die bemalten Sehschlitze finden sich einzeln oder in Gruppen zusammen so auch in *da capo* (2002). Der Künstler platziert vor einer Platte mit stilisiertem Gesicht 19 Sehschlitze, die den Bildhintergrund mal verzerren, mal verstärken und mal das Publikum spiegeln. Das Motiv des Sehens und Gesehenwerdens, das Hüppi in immer neuen Variationen mit fünf einfachen Kreisen durchexerziert, erfährt in Raum 7 eine Verdichtung. Mannigfaltige Triangel in zahlreichen Ausführungen bilden einen Kontrast zu den Gesichtsformen auf scheinbar rohen Holzstücken.

Übereinanderliegende Holzlatten in der Arbeit *Holzrelief* (2007) greifen den räumlichen Illusionismus der Entwüfelungen und Wandstücke auf und lassen die Verschiebungen im Auge der Betrachter*innen ins Lot zurückgleiten.

- | | |
|---|--|
| <p>48. <i>Triangel</i>, 2000
Kunststofffolie, Filzstift,
Plexiglas, Eisenrahmen
28.5 × 33 × 3 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>54. <i>Dreieck (Rotbraun, Blau)</i>, 2002
Holz, Acryl, Plexiglas, Eisen
28.5 × 33 cm
Leihgabe: Galerie Henze & Ketterer</p> |
| <p>49. <i>Triangel</i>, 2000
Stabplatte, Kunststofffolie,
Plexiglas, Eisenrahmen
28.5 × 33 × 3 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>55. <i>Dreieck (Blau, Grün, Weiss, Schwarz)</i>,
2002
Holz, Acryl, Plexiglas, Eisen
28.5 × 33 cm
Leihgabe: Galerie Henze & Ketterer</p> |
| <p>50. <i>Kopf</i>, 2012
Holz, Kasein
64 × 26.5 × 27.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>56. <i>Triangel</i>, 2000
Stabplatte, Kasein, Plexiglas,
Eisenrahmen
28.5 × 33 × 3 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>51. <i>Holzwand</i>, 1974
Holz, Kasein
133 × 285 × 4.5 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>57. <i>Dreieck (Schwarz, Weiss)</i>, 2002
Tischlerplatte, Acryl, Plexiglas, Eisen
28.5 × 33 cm
Leihgabe: Galerie Henze & Ketterer</p> |
| <p>52. <i>da capo</i>, 2002
Tischlerplatte, Kasein,
Plexiglas, Eisenrahmen
262 × 253 × 3 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>58. <i>Ohne Titel</i>, 2013
Holz, Kasein
38 × 42 × 10 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> |
| <p>53. <i>Holzrelief</i>, 2007
Holz, Acryl, Kasein, Bleistift
205 × 98.5 × 4 cm
Leihgabe:
VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi</p> | <p>59. <i>o.T.</i>, 2008
Holzschwarten, Kasein, Bleistift
50 × 120.5 cm
Leihgabe: Atelier Hüppi</p> |

RAUM 8



Im Foyer und dem zur Strasse ausgerichteten Schaufenster lassen die versammelten Holzobjekte den Rundgang ausklingen. Das *Klapprelief* (1974), eine Weiterentwicklung der *Faltblätter*, überführt die Faltstruktur spielerisch auf das Material Holz. Die frei geschwungene Linie ist nun Teil der Faltung, pardon der Klappung. Erinnerungen an eine Jakobsleiter kommen auf. Das Holzspielzeug besteht aus mehreren flachen Quadern, die mit Stoffbändern miteinander verknüpft sind. Einmal angestossen, kann die kaskadenartige und unendliche Bewegung nur von den Spielenden selbst beendet werden. Der Name Jakobsleiter basiert ursprünglich auf einer christlichen Sage. Eine unendlich lange Leiter, die von der Erde in den Himmel reicht, symbolisiert dabei die Polarität zwischen Transzendenz und Erde. So entlässt das rosafarbene Klapprelief das Publikum mit einem Hüppi'schen Erfahrungsbezug, der hoffentlich gerade erst begonnen hat.

60. *Klapprelief*, 1974
 Holz, Kasein, Nessel
 214 × 98 × 2.5 cm
 Leihgabe:
 VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi
61. *Volière*, 1966
 Holz, Kasein
 94 × 66.5 × 27 cm
 Leihgabe: Littmann Kulturprojekte
62. *Venezianischer Tullius*, 1965
 Holz, Acryl
 73 × 37 × 22 cm
 Leihgabe: Atelier Hüppi
63. *Gefleckter Tullius*, 1967
 Holz, Acryl
 85 × 63 × 61 cm
 Leihgabe:
 VAN HAM Art Estate: Alfonso Hüppi

Alfonso Hüppi (*1935, Freiburg im Breisgau) lebt und arbeitet in Baden-Baden. Seine Kindheit und Jugend verlebte Hüppi in Sursee, Kanton Luzern. Nach einer Lehre zum Silberschmied, Studium der Bildhauerei an der Kunst- und Werkschule in Pforzheim und 1960 der Kalligrafie an der Hochschule für Bildende Kunst in Hamburg. 1964–1968 Mitarbeiter der Kunsthalle Baden-Baden. 1974–1999 Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf.

Seit den 1960er Jahren stellt Hüppi regelmässig im In- und Ausland aus, u.a. an der Biennale in Venedig (1970), documenta 5 (1972) und documenta 6 (1977). Einzelpräsentationen im Museum Folkwang Essen, der Kunsthalle Basel, den Kunstmuseen Solothurn und Bern, den Kunsthallen Baden-Baden und Düsseldorf oder dem Kunstmuseum Winterthur zeigen die umfangreiche Ausstellungstätigkeit des Künstlers. 1974 bekommt er den Kunstpreis Berlin verliehen, 1997 den Hans-Thoma-Preis des Landes Baden-Württemberg und 2015 den art KARLSRUHE-Preis.

Das Museum Sankturbanhof und Alfonso Hüppi danken sehr herzlich allen Leihgeber*innen sowie allen weiteren Personen, die am Zustandekommen dieses Projektes beteiligt waren.

Frau Dr. Renate Goldmann und Herr Philipp Lines Lange, Van Ham Art Estate: Alfonso Hüppi; Dr. Wolfgang Henze, Galerie Henze & Ketterer; Herr Klaus Littmann, Littmann Kulturprojekte GmbH, Frau Yeon-Shin Kim-Hüppi.

WERKKAUF

Sie interessieren sich für eines der Werke zum Kauf? Am Empfang bekommen Sie alle Informationen zum Alfonso Hüppi Art Store bei VAN HAM Art Estate.

Co-Leiterin/Kuratorin der Ausstellung
Barbara Ruf

Co-Leiterin/Betrieb
Sarah Wirth

Assistenz Co-Leiterinnen
Lydia Bühlmann

Administration, Kommunikation
und Fundraising
Sarah Wirth, Barbara Ruf

Ausstellungstechniker und Assistenz
Florian Gasser, Hanspeter Stalder

Aufsichten
Yves Berset, Nicolas Gigon, Annina Hurni,
Emilia Kneubühler, Marie-Josée Michon,
Ruth Stofer, Irene Troxler

Grafik und Webdesign
Dorothee Dähler, Simon Rüegg

Druck
Druckerei Ebikon
Atelier WM, Sursee

EIN KULTURENGAGEMENT DER
STADT SURSEE UNTERSTÜTZT DURCH:

U STADT **SURSEE**

H I S T O R I A V I V A



und die Mitglieder*innen und
Gönner*innen des Freundeskreis
Museum Sankturbanhof.

Regulär: CHF 10

Reduziert: CHF 8

- Schüler*innen und Lehrlinge
- Studierende an Hoch- und Fachhochschulen im In- und Ausland
- Gruppen ab 10 Personen (pro Person)
- Mitglieder Historia Viva
- KulturLegi Luzern
- AHV/IV-Bezüger*innen

Kostenlos

- Kinder und Jugendliche bis und mit 16 Jahren
- Kommunale Schulklassen aus Sursee und den Beitragsgemeinden (Geuensee, Nottwil, Oberkirch, Schenkon)
- Mitglieder Freundeskreis Museum Sankturbanhof
- Sponsor*innen Museum
- Museumsvereine: ICOM, VMS (Verband der Museen Schweiz)
- Museumspass
- Raiffeisen Karte

NEWSLETTER

Gerne informieren wir Sie regelmässig über das aktuelle Programm.

Anmeldung: www.sankturbanhof.ch

INFORMATION UND BUCHUNG

PRIVATER FÜHRUNGEN

+41 41 922 24 00 oder

info@sankturbanhof.ch

Museum Sankturbanhof
Theaterstrasse 9
6210 Sursee

+41 41 922 24 00
info@sankturbanhof.ch
www.sankturbanhof.ch

Donnerstag, 14:00 – 20:00
Freitag, 14:00 – 17:00
Samstag/Sonntag, 11:00 – 17:00